

An den Grossen Gemeinderat

## Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend Umsetzung des Museumskonzepts, eingereicht von Gemeinderätin Ursina Meier (SP)

---

Am 11. Mai 2015 reichte Gemeinderätin Ursina Meier namens der SP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

*«Die Umsetzung des Museumskonzepts wird schon seit längerem erwartet und immer wieder verschoben. Die Zukunft verschiedener Museen wird davon abhängig gemacht, ob und wie dieses Konzept umgesetzt werden wird. Zur Zeit ist hauptsächlich das Museum Oskar Reinhart (MOR) akut davon betroffen, da die finanziellen Mittel der Stiftung Anfang 2016 auszugehen werden. Dies bedeutet wahrscheinlich, dass allfällige Kündigungen von Angestellten der Stiftung schon Mitte dieses Jahres ausgesprochen werden müssten, falls nicht in den nächsten Wochen konkrete Massnahmen mit der Stadt in Angriff genommen werden können.»*

**Fragen:**

1. Wann wird das Museumskonzept in einer definitiven Version verabschiedet und wann wird es umgesetzt?
2. Was sind die Gründe für das bisherige Herausögern und wiederholte Verschieben der Umsetzung des Museumskonzepts?
3. Was unternimmt der Stadtrat, um den Fortbestand des MOR zu sichern?»

**Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:**

Die Winterthurer Kunstmuseen sind zentral für die Attraktivität der Kulturstadt Winterthur. Weltweit verfügt keine Stadt vergleichbarer Grösse über Werke der Malerei in diesem Umfang und dieser Qualität. Entsprechend hat die Stadt in ihrem Kulturleitbild, das Ende März vorgestellt worden ist, einen ihrer Schwerpunkte auf die Museen gelegt. Aktuell schöpfen nicht alle Winterthurer Kunstmuseen ihr Potenzial optimal aus. Die Stadt Winterthur will daher gemeinsam mit den involvierten Institutionen die Basis für eine attraktive nationale und internationale Positionierung der Winterthurer Kunstmuseen legen. Beteiligt sind das Kunstmuseum Winterthur, das Museum Oskar Reinhart, die Villa Flora sowie das Museum Briner und Kern.

Das vorliegende Museumskonzept, das der Stadtrat verabschiedet hat, fasst die Prozesse und Arbeitsergebnisse der letzten Jahre zusammen, zieht Schlussfolgerungen daraus, zeigt das weitere Vorgehen in Bezug auf die heutigen Rahmenbedingungen auf und macht einen Ausblick auf die weitere Perspektive.

Konkret wird im Konzept das weitere Vorgehen zu den Themen Standorte, Organisation, künstlerisches Profil, Infrastruktur und Finanzierung aufgezeigt. Der Stadtrat bekennt sich zu einer «3-Häuser-Strategie» mit den Standorten Kunstmuseum Winterthur, Museum Oskar Reinhart und Villa Flora. Diese Strategie ermöglicht den Erhalt der kulturhistorisch bedeutenden und einmaligen Einheit der Kunstsammlung Hahnloser, der Liegenschaft Flora inklusive des historischen Gartens und der originalen Innenausstattung der Räume. Weiter sind sich Stadt und die Institutionen einig, dass bezüglich Organisation ein einziger musealer Betrieb zu schaffen ist: die bisher selbstständigen Institutionen Kunstmuseum Winterthur, Museum Oskar Reinhart, Villa Flora und Museum Briner und Kern sollen fusioniert und in den Kunstverein Winterthur überführt werden. Es braucht eine klare künstlerische Profilierung der Standorte unter dem gemeinsamen Dach. Zudem können die Winterthurer Kunstmuseen nur mit einer zeitgemässen Infrastruktur attraktiv bleiben. Es ist eine Umsetzung des Vorhabens in Etappen vorgesehen. Für den Standort Villa Flora sollen Private bis Ende 2015 ein Feinkonzept zum Museumsbetrieb ausarbeiten. Danach kann das weitere Vorgehen in Bezug auf die Liegenschaft angegangen werden.

Angestrebt wird eine maximale Kosteneffizienz. Insgesamt geht das vorliegende Museumskonzept von einem Aufwand der Stadt von 4,55 Millionen Franken aus, was einem jährlichen Zusatzaufwand von 250 000 Franken entspricht. Dazu wird langfristig mit einmaligen Investitionen von insgesamt 9,75 Millionen Franken gerechnet, wovon 2,3 Millionen Franken zu Lasten der Stadt Winterthur gehen. Die restlichen Mittel sollen durch private Geldgeber und den Kanton Zürich zur Verfügung gestellt werden. Das Museumskonzept ist auf der Homepage [www.kultur.winterthur.ch](http://www.kultur.winterthur.ch) publiziert.

### **Zu den einzelnen Fragen:**

#### Zur Frage 1:

*«Wann wird das Museumskonzept in einer definitiven Version verabschiedet und wann wird es umgesetzt?»*

Das Museumskonzept hat der Stadtrat an seiner Sitzung vom 27. Mai 2015 verabschiedet. Es fasst die Prozesse und Arbeitsergebnisse der letzten Jahre zusammen, zieht Schlussfolgerungen daraus und aktualisiert das weitere Vorgehen in Bezug auf die heutigen Rahmenbedingungen. Zentral sind dabei der «Bericht Streiff» und der «Bericht Hoby» sowie die verschiedenen Entwicklungen um die Villa Flora. Das im März 2015 veröffentlichte Kulturleitbild setzt den Rahmen zu diesen verschiedenen Arbeitsschritten.

Auf der Ebene der operativen Grobplanung, welche in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten zu ergänzen und zu detaillieren ist, stehen für den kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont folgende Massnahmen an:

- Stadt / Kanton / Stiftung und Private
  - Überbrückungsfinanzierung der Stiftung Oskar Reinhart bis 2017
  - Erwirkung einer finanziellen Beteiligung bei Kanton und Privaten für die Umsetzung des Museumskonzepts
- Stadt: Einrichtung der Stiftung Jakob Briner / Sammlung Kern im Museum Oskar Reinhart

- Kunstverein mit Einbezug der beteiligten Partner: Anstossen eines Prozesses, der in die Ausschreibung der Position des/der Gesamtdirektor/in mündet
- Villa Flora:
  - Vertreter der Villa Flora: Überarbeitung ihres Konzeptentwurfs und Abklärung der offenen Detailfragen
  - Nachverhandlungen mit den kantonalen Fachstellen bezüglich Zukunft der Liegenschaft (in Absprache mit Stadt)
- Stadt und Kunstverein mit Einbezug der beteiligten Partner: Teilprojekte im Zusammenhang mit der Fusion, wie zum Beispiel Verträge (Betriebsübernahme-, Dauerleihvertrag, Subventionsvertrag)
- Weisung an den Grossen Gemeinderat: Neuer Subventionsvertrag mit der neuen Institution
- Kunstverein: Gesuch an den Kanton um Betriebsbeiträge an die neue Institution

Der Grosse Gemeinderat, respektive die zuständige parlamentarische Kommission sowie die zuständigen Fachstellen und Instanzen des Kantons, sollen bereits vor Vorliegen der Weisung über das aktualisierte Konzept informiert werden und Gelegenheit zur Stellungnahme haben sowie wenn möglich den Prozess begleiten.

#### Zur Frage 2:

*«Was sind die Gründe für das bisherige Herauszögern und wiederholte Verschieben der Umsetzung des Museumskonzepts?»*

Seit dem Zeitpunkt des Schlussberichts von D. Streiff (2009) wurden umfangreiche Dokumente abgefasst und sind zahlreiche Teilschritte erfolgt. Das neue Museumskonzept fasst diese Dokumente zusammen und spiegelt den aktuellen Stand der einzelnen Massnahmen. Da das Museumskonzept publiziert ist, wird auf eine ausführliche Darstellung der einzelnen Schritte verzichtet. Wieso die Umsetzung wiederholt blockiert wurde respektive Verzögerungen erfuhr, ist auf folgende Hauptgründe zurückzuführen:

#### a) Änderung der Stiftungsurkunde der Stiftung Oskar Reinhart

Die Änderung der Stiftungsurkunde der Stiftung Oskar Reinhart ist eine Voraussetzung für eine zeitgemässe Ausstellungstätigkeit. Gegen den ersten Antrag auf Änderung, der im Jahr 2008 erfolgt ist, hat eine Gruppierung bei der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht Einsprache erhoben. Der Änderungsantrag ist in der Folge auf Anraten der Stiftungsaufsicht sistiert worden. Der neuen Leitung des Museums Oskar Reinhart gelang es, die Notwendigkeit einer Änderung der Stiftungsurkunde nachvollziehbar zu machen. Ein neues Gesuch wurde im März 2015 von der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht genehmigt.

#### b) Zusammenschluss von Villa Flora und Kunstverein

Der städtischen Weisung für einen Zusammenschluss von Villa Flora und Kunstverein ging ein Gesuch der Stadt an den Kanton Zürich für den Kauf der Villa Flora sowie einen Beitrag aus dem Lotteriefonds für den Umbau der Liegenschaft voraus. Als Grundlagen für das Gesuch an den Kanton und die städtische Weisung haben die beteiligten Museen und die Stadt die entsprechenden Verträge vorbereitet. Weiter hat die Stadt einen Studienauftrag für den Umbau durchgeführt sowie den Abstimmungstext bereitgestellt. Im Sommer 2013 hat der Stadtrat auf Empfehlung der zuständigen parlamentarischen Kommission die Vorlage sistiert,

da sie mit den zeitgleich anlaufenden Spardiskussionen im Stadt- und Grossen Gemeinderat zusammenfiel. Die Kommission verlangte vom Stadtrat vorgängig eine Gesamtschau seiner Kulturpolitik, bevor sie sich zu den Kunstmuseen äussern wollte.

c) Kulturleitbild

In der Folge ist unter der Leitung des Bereichs Kultur während des Jahrs 2014 in einem partizipativen Prozess das neue Kulturleitbild der Stadt Winterthur erarbeitet worden, das der Stadtrat im Frühling 2015 verabschiedet und publiziert hat.

d) Beurteilung von aussen

Das ursprüngliche Museumskonzept beruht auf dem Schlussbericht von David Streiff aus dem Jahr 2009. Nach der Sistierung der Weisung für einen Zusammenschluss von Villa Flora und Kunstverein und vor dem Hintergrund der veränderten finanziellen Ausgangslage seit diesem Bericht, hat der Stadtrat beschlossen, einen externen Experten hinzuzuziehen, um die Situation der Kunstmuseen der Stadt nochmals von aussen beurteilen zu lassen. Er hat hierfür Dr. Jean-Pierre Hoby beauftragt, der im August 2014 seinerseits einen Bericht mit Empfehlungen vorgelegt hat. Zu diesem Bericht wurde unter den beteiligten Museen eine Vernehmlassung durchgeführt. Der Bericht ist als Beilage zum Museumskonzept publiziert worden. Im Museumskonzept sind die Vernehmlassungsergebnisse und die Stellungnahme des Stadtrats zu den einzelnen Empfehlungen wiedergegeben.

Zur Frage 3:

*«Was unternimmt der Stadtrat, um den Fortbestand des MOR zu sichern?»*

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 10. Juni 2015 im Sinne eines Überbrückungsbeitrags bis zur Umsetzung des Museumskonzepts 200 000 Franken genehmigt. Die Stiftung Oskar Reinhart wird künftig im Rahmen des Museumskonzepts weitere Unterstützung erhalten. Mittelfristig wird es jedoch notwendig sein, weitere Massnahmen zur finanziellen Sicherung des Museums Oskar Reinhart zu treffen. Hier steht an vorderster Stelle die Stiftung Oskar Reinhart in der Verantwortung. Doch auch eine Mitwirkung der Stadt Winterthur und des Kantons Zürich sind notwendig. Entsprechende Möglichkeiten gilt es in den kommenden Monaten gemeinsam zu prüfen.

Nach der Fusion der Museumsbetriebe ist die Stiftung Oskar Reinhart in ihrer Eigenschaft als Eigentümerin der Kunstwerke Teil der Leistungsvereinbarung, welche die Stadt mit dem Kunstverein abschliesst. Die Stiftung wird sämtliche Funktionen, die sie heute als Museumsbetreiberin hat, an den Kunstverein abtreten. Ab 2017 sind für das Museumskonzept 300 000 Franken jährlich im Integrierten Finanz- und Aufgabenplan IAFP eingestellt.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder